

Erfahrungsbericht für den Auslandsaufenthalt in den USA im WS 2013/14

Besuchte Institution: UMASS Amherst, Massachusetts

Gastland: USA

Studienfach: Elektrotechnik und Informationstechnik

Auslandsaufenthalt: im 9. Semester (3. im Master) August 2013 – Januar 2014

1. Vorbereitung

Schon seit Beginn des Studiums habe ich vorgehabt ein Semester in den Vereinigten Staaten von Amerika zu verbringen. Aus diesem Grund habe bereits im 3. Semester meines Bachelorstudiums für ein Gruppenseminar für den USA-Austausch und darauffolgend für ein Einzelgespräch angemeldet, um einen ersten Eindruck vom Umfang der Unterstützung bei der Planung gewinnen zu können. Schnell wurde mir bewusst, dass mein Auslandssemester nicht oder nur schwer in mein Bachelorstudium, da der Zeitplan des Bachelors sehr straff gespannt ist. Wie ich in den Seminaren erfuhr ist es für deutsche Studenten üblich, erst im Masterstudium in die USA zu gehen, um auch als „Graduate“ eingestuft zu werden und außerdem das Wintersemester für einen Auslandsaufenthalt aufgrund der gegeneinander verschobenen akademischen Jahre sinnvoller ist, sofern nur ein einzelnes Semester geplant ist. Aus diesen Gründen wählte ich das 3. Semester des Masterstudiums.

Mit der eigentlichen Planung des Studiums habe ich 3 Semester vor Beginn des Aufenthaltes in den USA begonnen, um die Bewerbungsfrist für ein Wintersemester am 20. September ein Jahr vor der Ausreise einhalten zu können. Aus Informationen des Internetauftritts des IZ bekam ich die nötigen Informationen über das Vorhandensein von Gasthochschulen, deren Auswahl aus Mangel an Kriterien doch zunächst schwer fiel. Schlussendlich fiel meine Wahl auf das Landesprogramm zwischen Baden-Württemberg und Massachusetts und hiermit auf die University of Massachusetts in Amherst, einem kleinen Collegetown im Westen des Commonwealth.

Nach der Zuteilung eines Platzes im obengenannten Austauschprogramm durch den Senat der Universität Stuttgarts Ende November 2012 musste innerhalb einer Woche die eigentliche Bewerbung an der amerikanischen Universität angefertigt werden, was doch sehr knapp Bemessen war, da auch das Studium in Stuttgart gerade Aufmerksamkeit erforderte. Nach Erledigung allen Papierkrams hieß es warten, warten auf die Anerkennung eines Studienplatzes seitens der Gasthochschule. Anfang März des Ausreisejahres hatte dieses Warten schließlich ein Ende, die E-Mail der Universität in den USA mit der Zusage kam; die eigentliche Planung durfte beginnen.

Es hieß sich durch alle elektronischen Unterlagen der US-Uni durchzulesen, um auch kein gefordertes Dokument und keine Frist zu vergessen. Es gibt viel zu erledigen in den Tagen nach Erhalt der Aufnahmebestätigung, von A wie Annahme des Studienplatzes, über B wie Bewerbung an der Graduate School (nur ein Dokument per E-Mail), den sehr wichtigen Punkt der Dokumentation über die ausreichende finanzielle Schlagkraft, den die Amerikaner

sehr ernst nehmen, bis hin zu U wie Unterkunft (dazu später mehr) und V wie Visa Antrag. Hier kriegt man das erste Mal einen Schlag, wenn man sieht, was einen der Spaß so ungefähr kosten wird (so im Nachhinein gesehen, ist es jeden Penny wert).

Nachdem der Brief mit allen originalen Unterlagen aus Amerika eintrifft, kann über den eben angesprochenen Visa-Antrag nachgedacht werden, denn er enthält das für den Visa-Antrag essentielle Dokument der US-Uni DS 2019. Der Antrag ist sehr einfach zu stellen, wenn man genau den Anweisungen der Botschaft folgt, nimmt jedoch seine Zeit in Anspruch. Sehr wichtig ist es, alle Unterlagen des Briefs gut aufzubewahren, denn die Botschaft will alles im ORIGINAL, keine selbstausgedruckte Kopie wird akzeptiert – von gar nichts. Mir hat hier die Informationsveranstaltung "VISA for Students going to the U.S." sehr geholfen, die von der Universität Hohenheim in Kooperation mit dem US Generalkonsulat organisiert wird, denn hier wird auf alle Fragen und jedes Detail eingegangen und erleichtert vieles.

2. Anreise/Ankunft/Formalitäten

Sobald man das J-Visum und DS2019 kann es im Endeffekt losgehen, man muss natürlich den gültigen Zeitraum dieses beachten. Man sollte sich bereits nach Erhalt der Zusage zeitnah Gedanken über den Zeitpunkt der Einreise Gedanken machen und die Flüge buchen, denn es gilt bekanntlich, je eher desto günstiger und die Auswahl an geeigneten Flügen ohne 50 Verzweigungen ist definitiv größer. Generell ist sicherlich zu vermerken, dass die Flüge in die USA stetig günstiger werden. Zu beachten ist, dass man nicht vor Beginn der „Orientierungswoche“ in sein Apartment/Zimmer einziehen kann, sollte man auf dem Campus wohnen, sondern erst genau am ersten Tag dieser Einführungstage, das Hotel auf dem Campus ist preislich stark gehoben und sollte vermieden werden. Demnach sollte doch der ein oder andere Gedanke daran verschwendet werden, wie man die Anreise passend plant, um den Zeitrahmen für den Einzug in die geplante Unterkunft einzuhalten. Aus Erfahrung sprechend kann ich einen einwöchigen Aufenthalt in Boston ausdrücklich Empfehlen, um schon vor Beginn der universitären Veranstaltungen amerikanische Luft zu atmen und sich zu akklimatisieren. Außerdem entzerzt und schmälert es den Stress, den die ganze Einreise mit sich bringt.

Am Tag der Anreise an die Universität und den Einzug sind einige Dokumente mitzubringen, die den Prozess sehr erleichtern und beschleunigen. Da die ausländischen Studierenden dank der Orientierungswoche einige Tage vor allen anderen Studenten anreisen, klappte die Organisation sehr gut und die Anmeldung ohne Zwischenfälle, denn genug Personal den Ankömmlingen zur Seite gestellt, um tatsächlich alle Fragen beantworten zu können.

Ein sehr unerfreuliches Thema in Massachusetts ist das Thema Krankenversicherung, denn hier wird vom Gesetzgeber verlangt, einen total überbeuerten und schlecht ausgehandelten staatlichen Versicherungsplan als Krankenversorgung zu übernehmen, der sich im Vergleich mit jeder auch nur halbwegs anständigen deutschen Versicherung in Grund und Boden schämen muss, wobei die deutsche Version nur einen Bruchteil der Kosten verursacht. Hier gibt es dringenden Handlungsbedarf, was auch den Verantwortlichen bewusst ist, jedoch ist

das Thema Krankenversicherung in den Vereinigten Staaten bekanntlich ein ungeliebtes Thema. Leider ist es uns nicht gelungen, die amerikanische Universität von den Vorzügen einer einfachen deutschen Auslandsrankenversicherung zu überzeugen und diese als ausreichend anzuerkennen.

Als wesentlich einfacher und unkomplizierter lässt sich das Thema Konto und Handy beschreiben. Ich habe mir sowohl sehr unkompliziert ein kostenloses und jederzeit kündbares Konto (bestimmte Bedingungen müssen erfüllt werden) bei der Bank of America eingerichtet, um die Möglichkeit einer Ratenzahlung der Rechnung der amerikanischen Universität wahrnehmen zu können, als auch einen monatlich kündbaren „Vertrag“ bei AT&T (hier gibt es gute und günstigere Alternativen von kleinen Anbietern, wie mir späterhin aufgefallen ist). Beides hat mir meinen Aufenthalt sehr viel erleichtert und viele Male das Leben gerettet. Genauso kann beides in der Orientierungswoche erledigt werden, da die Universität Vertreter der größeren Organisationen einlädt, um den Studenten den Zugang zu erleichtern. Anzumerken bleibt, dass der Andrang sehr groß ist, weshalb es anzuraten ist, beides schon vorher zu erledigen, falls man bereits einige Tage zuvor in die USA einreisen sollte.

Zur Finanzierung stehen unzählige Stipendien zur Verfügung, die bei Erfüllung der geforderten Bedingungen einfache Hilfen darstellen. Hier gilt sicherlich, viel hilft viel, was die Anzahl an Bewerbungen für verschiedene Fördermöglichkeiten angeht, man muss sich in der Regel nur am Ende für eine entscheiden.

3. Unterkunft

Es gibt grundlegend 2 verschiedene Möglichkeiten in Amherst zu wohnen: on- oder off-campus. Wenn man auf dem Campus wohnen möchte gibt es wiederum verschiedene Wahlmöglichkeiten in Form verschiedener Wohnheime, die sich preislich aber auch von der Qualität her deutlich unterscheiden. Im WS13/14 gab es für Graduates die Auswahl zwischen Sylvan(Cashin), Lincoln Apartments und North Apartments. Auf der Homepage der Universität (Residential Life) gibt es jede Menge Informationen.

Die Preise für die Wohnheime, die man auch auf dieser Seite findet sind unglaublich hoch, sind aber tatsächlich die Angaben für den Preis eines Semesters. Bei Cashin handelt es sich um eines der älteren Wohnheime, in denen man in WG's mit 3-6 anderen Studenten zusammenwohnt. Die Zimmer sind eher dunkel und relativ klein gehalten, ich kenne aber auch Studenten, die dieses aufgrund des geringeren Preises bevorzugt haben. Die North Apartments sind nach dem gleichen System aufgebaut, aber sehr modern und schön eingerichtet, aber wie die Lincoln Apartments deutlich teurer. Lincoln ist dahingegen in Apartments für 2 Studenten in getrennten Zimmern, oder Einzelapartments und Studios eingeteilt, wovon letztere am teuersten sind. Lincoln hat allerdings eine sehr gute Lage im Süden des Campus und lässt ohne Probleme nachts einen Fußmarsch (10-15 min) von den Bars nach Hause zu. North und Lincoln Apartments verfügen ebenfalls über Küchen, die eine Selbstverpflegung zulassen.

Off-campus zu wohnen ist meiner Einschätzung nach ohne größere Probleme möglich, zumal es eine größere Anzahl an Deutschen in Amherst gibt, die man kontaktieren kann, um die Wohnung zu übernehmen. Es ist in der Regel wesentlich günstiger außerhalb des Campus zu wohnen. Es gilt jedoch die Lage und die resultierende Entfernung der Universität zu beachten, da die Gegend sehr ländlich ist und man zum Teil Probleme bekommt, falls kein Auto zur Verfügung steht, denn Fahrradwege sind tatsächlich auf einigen Straßen nicht vorhanden, wobei es nicht zu empfehlen ist, auf der Straße zu fahren. Auch auf die Busse sollte man sich teilweise nicht verlassen, zumindest nicht erwarten, dass sich pünktlich fahren, aber mit dem Studentenausweis innerhalb des Semesters kostenlos ist.

4. Studium

Das Studium an der Gasthochschule beginnt mit einer Orientierungswoche (4 Tage), in der alle möglichen Formalitäten geklärt und genauestens beschrieben werden. Es gibt Platz für alle möglichen Fragen. Die Woche ist sehr gut organisiert und bietet sehr viele Möglichkeiten die Uni und die anderen Austauschstudenten kennenzulernen.

Bei der Auswahl der Kurse sollte darauf geachtet werden, dass der Umfang der Kurse deutlich von dem abweicht, was man aus der persönlichen Erfahrung kennt. In graduate Kursen an amerikanischen Universitäten ist es üblich, dass regelmäßig (wöchentlich) eine unglaubliche Menge an Hausaufgaben zu erledigen ist und mid-terms geschrieben werden. In den geisteswissenschaftlichen Fächern ist es drüber hinaus normal, dass wöchentlich etliche hundert Seiten Lektüre außerhalb der Vorlesungen gelesen werden, wohingegen in den Ingenieurwissenschaften jeder Kurs ein Projekt parallel durchzuführen ist. Je nachdem, wie man sich den Aufenthalt in Amherst vorstellt, kann man auch mit undergraduate und fachfremden Kursen, wie Sprachen, sportlichen Fächern oder anderen Aktivitäten die geforderten Credits sammeln, um die Hausaufgabenbürde etwas abzumildern.

Das Kursangebot kann man auf der universitären Online-Plattform „Spire“ anschauen, sobald man die Zugangsdaten von der UMASS zugesendet bekommen hat. Danach bleibt genügend Zeit das Angebot zu durchsuchen, da, erstens, graduate Kurse meistens nicht voll werden, zweitens, internationals erst frühestens Anfang Juni in Kurse eingeteilt werden und es drittens noch eine sogenannte „add/drop“ Phase zu Beginn des Semesters (2 Wochen) gibt, in der neue Kurse gewählt bzw. gewählte Kurse aussortiert werden können.

Verzweifelt nicht, falls das Online-System euch nicht in Kurse einschreiben will. Das passiert fast jedem, da dieses mit dem non-degree Status, in den ihr gesteckt werdet, da ihr keinen Abschluss an der UMASS macht, zusammenhängt mit dem das System aufgrund der fehlenden Vorbedingungen, die für viele Fächer gegeben sind, nicht richtig umgehen kann. Kontaktiert dann einfach die hilfreichen Engel des IPO und lasst euch von denen an die entsprechenden Stellen weiterleiten, um euch in die richtigen Kurse zu stecken.

Ein ganz anderes Thema, was an der UMASS sehr GROSS geschrieben wird, ist das Thema Sport. Es gibt ein wahnsinnig großes Fitnessstudio auf dem Campus, welches richtig gut ausgestattet und für undergraduates kostenlos ist. Der Haken: Graduates dürfen blechen; und zwar 95 \$ für das Semester. Meiner Meinung nach ist es total Wert, wenn man es nutzt.

In diesem werden, zusätzlich zu der guten Ausstattung, eine große Anzahl an Sport- und Fitnesskursen angeboten, auf die die Amerikaner total versessen sind und allesamt mit den einmaligen 95 \$ bezahlt sind. Zudem gibt es eine ziemlich große Hobbymannschaftenliga (Intermurals), die mehr oder weniger gut organisiert ist und eine große Anzahl an Mannschaftswettbewerben anbietet, bei denen man sich als Team bewerben kann und großen Spaß sowie eine nette Abwechslung bieten.

Natürlich gibt es auch die offiziellen Sportteams der UMASS, die Minuteman. Es ist sehr zu empfehlen, diese Sportevents zu besuchen, da die Stimmung atemberaubend ist, vor allem wenn es im Mullins Center auf dem Campus zur Sache geht.

Wie es an amerikanischen Unis üblich ist, gibt es eine nicht endende Reihe von Clubs, von denen ich den Outing Club (Klub für Outdoor-Aktivitäten) sehr empfehlen kann, wenn man auf Wanderungen im unglaublich schönen Umland steht, die vor allem im berühmten Indian Summer atemberaubende Landschaften bietet.

5. Reisen

Je nach verfügbaren Geldmitteln, mal ganz im Ernst, hier kann man Unmengen an Geld investieren, gibt es eine nicht endende Anzahl an Reisezielen in der „näheren“ Umgebung. Trips nach New York, Boston, Kanada (Montreal, Toronto, Niagarafälle), New Haven, Cape Cod, Washington DC und viele weitere Ziele sind in greifbarer Nähe, auch wenn das Autofahren in Amerika etwas lästig und langsam ist. Dennoch kann man in der Regel mit dem internationalen Führerschein Autos ohne Probleme ausleihen, muss allerdings für die Versicherung oben drauf zahlen, solange man unter 25 ist.

5. Fazit

Das Landesprogramm ist zwischen Baden-Württemberg und Massachusetts kann sich sehen lassen und ist hervorragend organisiert. Es ist etabliert und erleichtert einem die Organisation sehr, da man immer auf gute Mitarbeiter des IPO und des IZ zurückgreifen kann. Es ist sehr zu empfehlen Geld für Reisen vor und/-oder nach dem Semester einzuplanen. Es ist vergleichsweise erschwinglich in den Staaten zu fliegen (hier empfiehlt es sich rechtzeitig einen Multicity Flug zu buchen), die Ziele sollten einem dabei aufgrund der Masse nicht Ausgehen. Was Unterkünfte angeht habe ich gute Erfahrungen Hostels gemacht, zum Beispiel sind HI Boston, das Miami Beach International Travellers Hostel und US-Hostels zu empfehlen, besonderes Augenmerk sollte auch auf AirBnB.com gelegt werden, denn hier gibt es viel zu entdecken.

Ich würde diesen Ausflug in die Vereinigten Staaten immer wieder machen, auch wenn dieses Land zum Teil wahnsinnig teuer sein kann, die Erfahrungen mit Land, Sprache und Leuten sind unbezahlbar.

Bei Fragen schreibt einfach eine E-Mail.

Es ist ausdrücklich erwünscht, diesen Bericht zu veröffentlichen
18.02.2014